



ICH GREIF DIR IN DIE AUGEN, KLEINES: U2-Sänger Bono reckt seine Hand in die Kamera – was dank der dreidimensional wahrgenommenen Bilder im neuen Konzertfilm „U2 3D“ wie ein Griff aus der Leinwand ins Publikum wirkt. Foto: Fantasia Verleih

Bono & Co sprengen die Leinwand

3D-Kino auf neuen Wegen: Ab heute zeigt die Schauburg den Konzertfilm „U2 3D“

Der Ausdruck „ins Konzert gehen“ ist hier mal wirklich wörtlich zu verstehen. Denn der neue Konzertfilm der Band U2 vermittelt tatsächlich den Eindruck, man sei nicht nur bei einem Konzert dabei, sondern mittendrin im Herzen des Geschehens. „U2 3D“ heißt das 84-minütige Werk, das 15 Songs mit viel Konzertatmosphäre vermittelt und dank fabelhafter dreidimensionaler Effekte den Zuschauer mal mitten auf die Bühne zu stellen scheint, mal wie einen Crowdsurfer über die jubelnde und hüpfende Menge schweben lässt und ihn mal unters Publikum mischt. Wie gut die 3D-Effekte da funktionieren, zeigt sich schon daran, dass man hier immer wieder das Gefühl hat, die Vorderleute im Kino würden mit den Armen im Bild herumfuchteln. Tun sie aber gar nicht – es sind die südamerikanischen Fans, die vom Regieteam Catherine Owens / Mark Pellington sehr belebend in die Filmästhetik eingebunden worden sind.

Auf und Ab des 3D-Reizes

„U2 3D“ ist ab heute in der Karlsruher Schauburg zu erleben – in wirklich bestechender Optik und, dank einer vom Rock-Shop installierten Anlage, einem Sound, dessen druckvolle Klarheit jede Rockkonzerthalle vor Neid zerbröseln lassen müsste (vor allem die in Karlsruhe!). Insgesamt zeigen nur 22 weitere Kinos in Deutschland den Film – die 3D-Technik ist längst noch nicht Standardeinrichtung. Auch im Karlsruher Filmpalast, dessen Baugenehmigung seinerzeit mit dem Versprechen eines 3D-Kinos verknüpft war, guckt man nach wie vor zweidimensional. Allerdings hat das Zauberwort „3D“ über die Jahre auch an Reiz verloren – statt einen Boom auszulösen, mussten die 3D-IMAX-Kinos selber ihre Zahl reduzieren. Laut dem Fachmagazin „film-dienst“ gibt es mittlerweile nur noch vier: in Berlin, Nürnberg, Sinsheim und Speyer.

Im normalen Kino blockierten sich Produktionsfirmen und Kinobetreiber lange mit gegenseitiger Erwartungshaltung – die einen wollten erst Filme liefern, wenn die anderen

die teure Technik installiert hätten, was diese wiederum angesichts der fehlenden Filme schön bleiben ließen.

Geringes Filmangebot

Im vergangenen Jahr wurden gerade mal der Disney-Trickfilm „Triff die Robinsons“ und das missratene Fantasy-Spektakel „Beowulf“ in 3D-Versionen angeboten. Und auch wenn „Titanic“-Macher James Cameron sein nächstes Werk „Avatar“ 2009 ausschließlich in 3D veröffentlichen will – für einen einzigen Film braucht man wirklich keinen gesonderten Abspielraum einzurichten.

Das muss man mittlerweile aber auch gar nicht mehr – und deshalb könnte 3D nun doch wieder interessant werden. Der U2-Film wird in Karlsruhe mit dem Verfahren NuVision gezeigt. Dafür muss ein Kino, das bereits auf digitale Projektion umgestellt hat, sich „nur“ einen so genannten Emittter sowie ausreichend Brillen besorgen. Dieser Emittter synchronisiert die elektronisch gesteuerten Brillen, die aus der enorm hohen Frequenz von 96 Bildern pro Sekunde dem Zuschauer ein dreidimensionales Bild simulieren.

Mit dem U2-Film baut Schauburg-Betreiber Herbert Born am zweiten Standbein seines Kinos: als Konzertsaal. Live-Übertragungen aus der New Yorker Metropolitan Opera sind schon etabliert (nächster Termin: 22. März, „Tristan und Isolde“ von Wagner). Bild- und tontechnisch gibt es nun auch an dem Rockspektakel nichts zu mäkeln, und das Filmteam geht durchaus durchdacht mit dem 3D-Effekt um. Einerseits sind Kameraführung und Schnitttempo weniger hektisch als in heutigen Musikvideos, um die Raumwirkung richtig zur Geltung kommen zu lassen. Andererseits gewinnt das Überlappen und Verschmelzen verschiedener Bilder – im Konzertfilm spätestens seit dem Split-Screen-Schnitt der „Woodstock“-Dokumentation ein beliebtes Stilmittel – hier eine neue Qualität, weil es mehrere Räume zugleich zu öffnen scheint. Freilich muss man U2 und ihren Hang zum Pathos schon mö-

gen, um sich zu freuen, wenn der chronisch sonnenbebrillte Sänger Bono beispielsweise bei der Zeile „Wipe your tears away“ aus „Sunday Bloody Sunday“ die Hand aus der Leinwand zu strecken scheint, um dem gerührten Zuschauer das Haupt zu streicheln. Mehr Spaß macht es, wenn bei der Zugabe „The Fly“ dem Zuschauer die Slogans, die das Konzertpublikum auf der riesigen Bühnen-Videowand sieht, als Buchstabenanimation geradezu ins Gesicht sausen.

Nicht nur deshalb ist „U2 3D“ ein Konzerterlebnis, wie man es als normaler Tourneebesucher nicht bekommt. Denn das Programm mit einer Bandbreite vom neuen Opener „Vertigo“ über Klassiker wie „New Year's Day“ und „Sunday Bloody Sunday“ bis zu Hits wie „Pride“ und „Beautiful Day“ wurde in insgesamt vier Ländern aufgenommen – und die meisten Nahaufnahmen auf der Bühne entstanden am Vorabend des Konzerts in Buenos Aires, als die Band zehn Songs nur für die Kameras spielte. So ist „U2 3D“ auch Anschauungsmaterial für die inszenierte Austauschbarkeit des vorgeblich spontanen und einzigartigen Konzertmoments bei Tourneen dieser Größenordnung. Dass die Energie, die der Film vermittelt, trotzdem echt wirkt, spricht für die Kraft der Musik.

Andreas Jüttner



BNN-Leser können Gutscheine für Karten zum Besuch des Films „U2 3D“ in der Schauburg gewinnen. Verlost werden 15-mal zwei Gutscheine, die bis zum 2. April gültig sind. Wer teilnehmen will, klickt auf der Internetseite www.bnn.de auf den Button „BNN-Glückstreffer“ und füllt das zur U2-Verlosung gehörende Formular aus. Teilnahmechluss ist morgen, 13. März, 24 Uhr.